

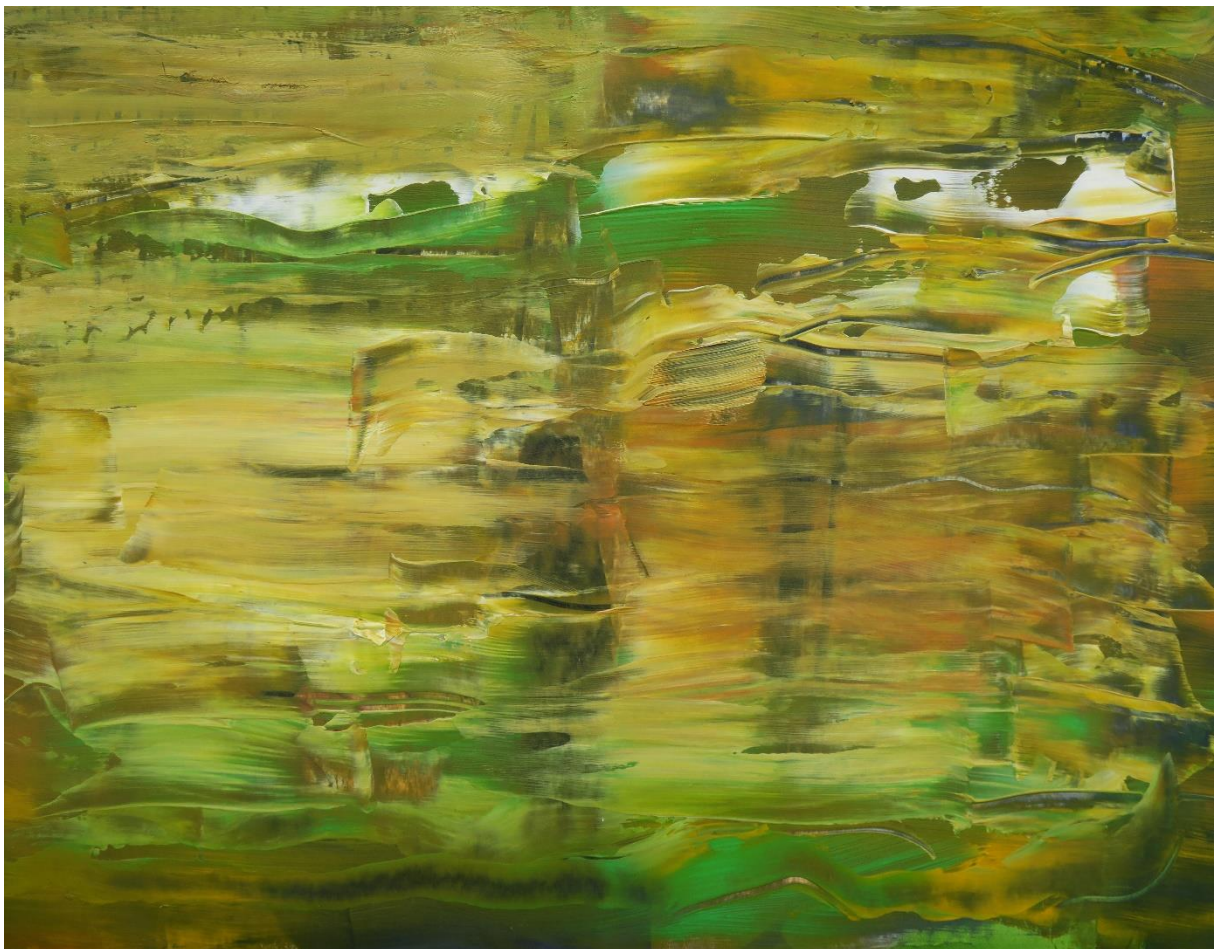
Mutmach-Impulse

Besondere (Z)Seiten



September 2022

41. Ausgabe



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

In dieser Ausgabe:

Wir brauchen mehr Solidarität <i>Karsten Weidisch</i>	3
Energiekrise <i>Berthold Vilbusch</i>	9
Ausstellung „GetBetterSoon – Nervensache 1000 & 1 Gesicht“ <i>Wolfgang Kollek</i>	10
Männertag 2022 in der FBS Dorsten <i>Klaus Schakulat</i>	12
Mit dem 9-Euro-Ticket unterwegs <i>Wolfgang Kollek</i>	13
Kalenderblatt September 2022	14
Bezirksinformationen	
Tankstelle Bildung in MS-Hiltrup <i>Berthold Vilbusch</i>	15
Die KABlerinnen sind wieder unterwegs <i>Marlies Jägering</i>	16
Ausflug KAB Gremmendorf zum Flugplatz des MFK Münster <i>Annegret Beiler</i>	17
Sonntag muss Sonntag bleiben <i>Wolfgang Kollek</i>	18
Hemerexkursion KAB St. Stephanus – St. Theresia, Hamm-Heessen <i>Wolfgang Kollek</i>	19
Einladung zum Friedensgebet	20
Digitaler KAB-Treff für ehrenamtliche Verantwortliche	21
Sri Lanka befindet sich in einer kritischen Situa- tion <i>Arbeitskreis Internationale Solidarität</i>	22
Bildungswerkangebote <i>Michael Grammig</i>	24
Weitere Bildungsangebote	25

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster

Email: mutmach-impulse@gmx.de

Erscheinungstermine:

Oktober 2022: 30.09.2022
November 2022: 04.11.2022
Adventausgabe 2022: 25.11.2022
Weihnachtsausgabe 2022: 16.12.2022
Januar 2023: 30.12.2022

Titelfoto: „Abschied vom Sommer (September-Traum)“, Elisabeth Hönig

Wichtiger Hinweis:

Ab **1. September** ist eine **zentrale Telefonnummer** geschaltet. Diese lautet:

02 51 / 60 97 60

Die zentrale Telefonnummer stellt sicher, das von **Montag bis Freitag** in der Zeit von **09:00-13:00 Uhr** und von **Montag bis Donnerstag** von **13:30-16:00 Uhr** immer ein(e) Ansprechpartner(in) telefonisch erreichbar ist.

Achtung:**Die neue Mailadresse**

der Mutmach-Impulse Redaktion lautet:

mutmach-impulse@gmx.de

Für die Mutmach-Impulse gibt es die Möglichkeit Anzeigen zu schalten. Anzeigen nimmt entgegen: Wolfgang Kollek, per Mail: mutmach-impulse@gmx.de.

Es gelten bis auf Weiteres folgende **Anzeigenpreise:**

1/4 Seite hoch oder quer: 25 €

1/2 Seite hoch oder quer: 50 €

1/1 Seite: 100 €

Online-Publikation (PDF), Verteilung per Mail/Messenger: ca. 250 – 300 Adressen und auf kab-muenster.de

Zielgruppe: Erwachsene

Wir brauchen mehr Solidarität

Karsten Weidisch

Die Sommerferien sind nun vorbei, und viele von uns haben sich bestens erholt in einem relativ normalen Sommer – also, ich meine, im Hinblick auf die derzeitige Corona-Situation... nicht natürlich im Hinblick auf den beängstigenden Klimawandel, den grausamen Krieg in der Ukraine, die steigende Inflation, die drängenden Rohstoffdebatten und überfordernden Preiserhöhungen, die immer neuen politischen Kalküls überall und die auch nicht abnehmen wollende Krise in unserer Kirche mit den bekannten Themen wie zum Beispiel die Missbrauchsaufarbeitung und die Synodalen Wege in der deutschen sowie der Welt-Kirche mit allem, was damit zusammenhängt.

Immer wieder wird ja in der Gegenwart auch von Synergieeffekten gesprochen, um wirklich in gutem Sinne Kräfte und Zeit zu sparen... genau das möchte ich in dieser Ausgabe unserer Mutmach-Impulse auch einmal beherzigen – zum einen um selber etwas im Sommermodus verbleiben zu können, zum anderen weil ich die Aussagen von unserem Münsteraner Bischof *+Felix* im großen Sommerinterview der Kirchenzeitung ‚Kirche und Leben‘ absolut bestehend und treffend finde!

Von daher *+Felix Genn* nun im Wortlaut zur momentanen Situation bezüglich Kirchenreform, Köln, Krieg in der Ukraine und noch vielem mehr:

„**Ich bin nicht verzweifelt.** Sie wissen auch, dass es nicht meine Art ist, die Vorkommnisse in anderen Bistümern öffentlich zu kommentieren. Als Bischof von Münster möchte ich den Blick auf unser Bistum richten. Streit und Egoismus sind nicht auf den Klerus begrenzt. Böswillige Auseinandersetzungen gibt es in vielen Formen. Das haben wir in der Geschichte unserer Kirche immer wieder erlebt: Einzelne, die ganze Gemeinden verführen. Entweder ich oder sonst niemand. Was ich tue, ist jesuanisch! Alle anderen sind nicht wahrhaftig oder gar böswillig. Die Mehrheit in solchen Gemeinden



Foto: Wolfgang Kollek

schweigt, manchmal aus Angst. In einer Zeit, die immer mehr von Individualismus und Egozentrik geprägt wird, müssen wir hierauf ein besonderes Augenmerk haben. Ich kann es auch in einem Wort zusammenfassen: Wenn nicht der Herr im Zentrum steht, und mit ihm die Kleinen und Armen, fliegt der Laden auseinander. Dankbar bin ich den Vielen, die von dieser Mitte Zeugnis geben.

Grundsätzlich ist es doch so: **Seelsorge fußt wie jedes gute menschliche Miteinander auf Vertrauen.** Vertrauen entsteht nur dann, wenn Menschen sich wechselseitig als glaubwürdig, ehrlich, zugewandt und authentisch wahrnehmen. Und wenn Vertrauen erst einmal zerstört ist, ist es enorm schwierig, manchmal sogar unmöglich, das wieder aufzubauen. Da hinterfrage ich immer aufs Neue zunächst mich selbst: Wenn Menschen kirchliche Verantwortungsträger nicht als zuhörend, dialogorientiert, offen, veränderungsbereit, kritikfähig und im Dienst an den Menschen stehend erleben:



Foto: Achim Pohl © Bistum Münster

Wie soll ich dann glaubhaft die Frohe Botschaft verkünden? Aber, um es klar zu sagen, die große Mehrheit der Christinnen und Christen arbeitet vertrauensvoll zusammen.

*Ich habe mehrfach deutlich gemacht, dass ich den **Synodalen Weg** für unbedingt notwendig halte.* Wir dürfen nicht vergessen, dass der Synodale Weg die Konsequenz aus der sogenannten MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch in der Kirche war und ist. *Wir müssen die systemischen Ursachen, die sexuellen Missbrauch in der Kirche begünstigt haben und immer noch begünstigen, bekämpfen und verändern. Wir brauchen ein neues Miteinander von Priestern und Laien, von Frauen und Männern, von Haupt- und Ehrenamtlichen. Wir brauchen neue Amts- und Rollenverständnisse. Macht in der Kirche muss so ausgeübt werden, so hat es Kardinal Marx vor kurzem gesagt, dass sie andere ermächtigt.*

Dass nun darüber gerungen wird, wie diese genau aussehen kann, halte ich für völlig normal. Was ich bei einigen allerdings ver-

misse, ist die Bereitschaft, sich wirklich darauf einzulassen, wie es der heilige Ignatius gesagt hat, die Meinung des anderen zu retten. *Wer nicht direkt miteinander kommuniziert, sondern über unterschiedliche Medien sehr kritisch über andere spricht, hat aus meiner Sicht wenig von Synodalität verstanden.*

Der Synodale Weg geht auf die Zielgerade. Im Frühjahr kommenden Jahres wird er zu Ende sein. Da ist es normal, dass die Spannung steigt, welche Beschlüsse im Sinne einer Erneuerung der Kirche gefasst werden. *Sorge habe ich deswegen, ich muss das noch einmal betonen, weil ich mich auch nach drei Jahren Synodaler Weg frage, ob wirklich alle bereit waren und sind, sich auf ein synodales Miteinander einzulassen.* Sehe ich in dem, der andere Positionen vertritt als ich selbst, eher einen Gegner? Unterstelle ich ihm unlautere Absichten? Oder bin ich in der Lage, ihm zuzuhören, ihm gute Absichten zu unterstellen, seine Argumente gelten zu lassen? *Und vor allem: Bin ich bereit und in der Lage, mich selbst und meine Überzeugungen, die vielleicht doch nur auf scheinbaren Selbstverständlichkeiten beruhen, zu hinterfragen?* Die medialen Auseinandersetzungen der vergangenen Wochen haben zu einem guten synodalen Miteinander aus meiner Sicht keinen konstruktiven Beitrag geleistet.

[...] Wir müssen einander mit offenen Herzen, mit gegenseitigem Wohlwollen und mit Verstand zuhören und begegnen. *Wir müssen synodal miteinander umgehen. Die Kraft des Argumentes muss zählen. Und wir müssen im Blick haben, worum es geht: Jesus Christus nachfolgen und den Menschen von heute und morgen die Frohe Botschaft verkünden.* Da geht es nicht darum, irgendeinem Zeitgeist hinterherzurrennen. Und wir müssen immer im Blick behalten, was der Anlass für den Synodalen Weg war: das Verbrechen sexuellen Missbrauchs im Raum der Kirche. Wenn kritisch argumentiert wird, sexueller Missbrauch werde instru-

mentalisiert, um Veränderungen in der Kirche voranzutreiben, dann verstehe ich das nicht. Es braucht Veränderungen, auch um sexuellen Missbrauch in der Kirche künftig zu verhindern. Deshalb: Warum immer vom Knall im Blick auf die Beschlussfassungen und Diskussionen reden? *Der sexuelle Missbrauch war und ist der Knall!*

[...] Die **Studie der Universität Münster** hat noch einmal – wie schon die MHG-Studie – deutlich gemacht, dass auch die rigide Sexualmoral sexuellen Missbrauch in der Kirche mit ermöglicht hat. Die Studie der WWU zeigt: *Es ist problematisch, wenn Sexualität vor allem als sündhaft angesehen wird und wenn über Sexualität nicht gesprochen werden kann. Dem möchte ich für das Bistum Münster mit der im Juni neu eingerichteten Stelle für Sexuelle Bildung nachhaltig entgegenwirken. Klar ist für mich: Wenn ich sexuellen Missbrauch verhindern möchte, dann muss ich offener und qualifizierter über Sexualität sprechen können und muss weg von einer rigiden Sexualmoral. Hier muss auch das kirchliche Lehramt zu Neubewertungen kommen, die die Erkenntnisse der modernen Sexualforschung und Wissenschaft berücksichtigen.*

[...] Die Themen werden in vielen Ländern diskutiert. *Natürlich kann die Synodalversammlung nicht beschließen, dass morgen der Zölibat aufgehoben wird. Und in der Tat wird es so sein, dass viele aus unserer Sicht notwendige Veränderungen nicht unmittelbar von Rom umgesetzt werden. Das ändert aber doch nichts daran, dass wir als Kirche von Deutschland unsere Positionen deutlich machen müssen und diese in den weltkirchlichen Prozess einbringen werden. Die Kirche hat sich immer verändert und wird sich weiter verändern – oft zu langsam, diese Kritik ist sicher richtig. Von daher verstehe ich auch die Ungeduld vieler Menschen sehr: Es braucht Veränderungen, und die braucht es sehr bald.*

Was ich in diesem Zusammenhang zu bedenken geben möchte: Die Einheit der Kirche ist ein hohes Gut, gerade auch für mich

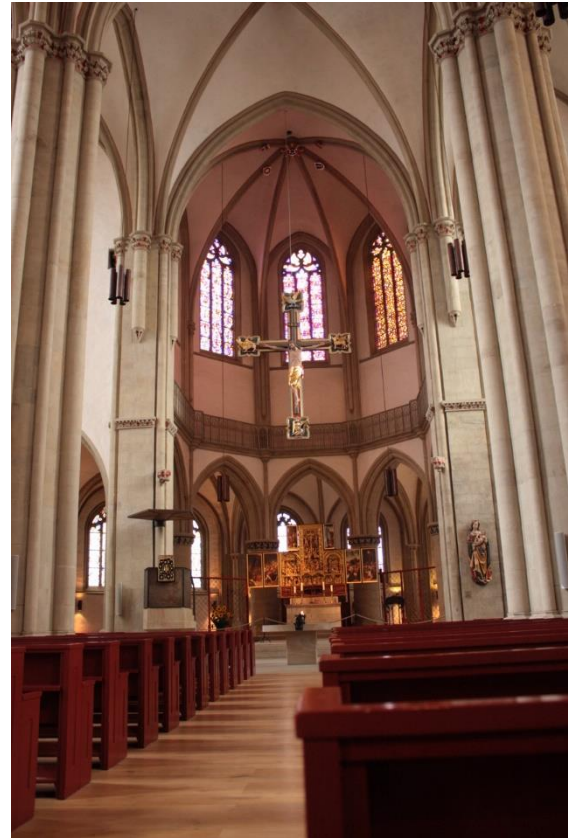


Foto: Notburga Wöstmann

als Bischof. Aber Einheit der Kirche meint nicht nur Einheit der Bischöfe, sondern Einheit der Kirche als Volk Gottes. *Von daher muss vielleicht auch neu justiert werden, wieviel und an welchen Stellen Vielfalt in der Einheit möglich sein kann.*

Es geht nicht um ein paar „Nettigkeiten“. Es geht darum, im synodalen Miteinander zu ergründen, was notwendig ist, um Menschen auch in Zukunft von der befreienden Botschaft Jesu Christi zu begeistern. Und es geht darum, Strukturen und systemische Ursachen aufzubrechen, die sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der Vergangenheit begünstigt haben. Wenn man die vergangenen Jahrzehnte in den Blick nimmt, kann doch niemand ernsthaft sagen: „Weiter so, katholische Kirche!“ Welche Argumente könnte es dafür geben? Ich habe noch keins gehört. Von daher und noch einmal: Wir brauchen eine Erneuerung der Kirche – um der Frohen Botschaft willen und um der Menschen willen, denen wir sie verkünden.



Foto: Notburga Wöstmann

[...] Wie nehmen Sie aktuell die katholische Kirche wahr? Als harmonische Einheit? Frei von jeder Glaubenskrisen oder von sonstigen Krisen? Kann es wirklich – wenn ich jetzt vor allem auf die Wahrnehmung der katholischen Kirche in Deutschland schaue – noch schlimmer kommen? Die Wahrnehmung ist doch die, dass wir unsere Konflikte, die es wie überall auch in der Kirche gibt, vor allem und auf sehr schlechte Weise in der Öffentlichkeit austragen. *Für die Glaubenskrisen sind auch kirchliche Verantwortungsträger verantwortlich, die überzeugende, authentische, vertrauenswürdige Verkünder der Frohen Botschaft sein sollen. Also: Der Synodale Weg spaltet nicht, sondern er führt im besten Fall dazu, dass wir als Kirche künftig den Menschen wieder in Wort und Tat glaubhaft, vertrauensvoll und zugewandt die Frohe Botschaft Jesu Christi verkünden können.*

[...] Mir zeigt das vor allem, dass für Papst Franziskus Synodalität ein zentrales Prinzip ist, um zu Erkenntnissen darüber zu kommen, welche Wege von der katholischen Kirche künftig einzuschlagen sind. [...] *Wir*

sind jetzt in einer Schule des Lernens von Synodalität – und da steht die Reifeprüfung noch aus.

[...] *Generell ist es so, dass viele Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten an und mit ihrer Kirche leiden. Da gibt es viel Frustration, aber auch Wut, Ärger und Verständnislosigkeit. Denn sie werden in Mithaftung für Dinge genommen, die sie nicht zu verantworten haben. Zugleich spüre ich nach wie vor, dass viele Seelsorgende den Gestaltungsspielraum, den sie haben, nutzen, um auf gute und kreative Weise nahe bei den Menschen zu sein. Dafür bin ich ausgesprochen dankbar. Denn dadurch erleben viele Menschen, dass Kirche auch anders ist als das Bild, das viele von ihr haben. Ich versuche, den Seelsorgerinnen und Seelsorgern hierfür Freiraum und gute Rahmenbedingungen zu schaffen.*

[...] *Die Dokumentation hat gezeigt, dass **das kirchliche Arbeitsrecht** in der Vergangenheit für viele Menschen Leid verursacht hat. Damit muss Schluss sein. Die Reform ist auf dem Weg.*

[...] Der Frieden ist nicht nur bedroht, sondern **wir haben Krieg!** Mitten in Europa! Es ist unfassbar und schrecklich, dass ein einzelner Despot und seine Helfershelfer so viel Leid unmittelbar über die Menschen in der Ukraine, dann aber auch mittelbar über viele andere Menschen bringen können, die insbesondere in Afrika besonders unter den Versorgungsengpässen leiden. Wichtig ist für mich jetzt: Wir müssen zusammenstehen! Das gilt innerhalb unserer bundesdeutschen Gesellschaft: *Hier brauchen wir einen Verzicht der Wohlhabenderen und eine große Solidarität mit den sozial Schwächeren und den Flüchtlingen – aus allen Ländern!* Und es gilt in der internationalen Gemeinschaft: Dem russischen Präsidenten muss immer wieder klargemacht werden: *Die einzige Perspektive für eine Beendigung des Kriegs ist die eines gerechten Friedens für die Ukraine.* Mir persönlich hat der Krieg in der Ukraine auch gezeigt: Wir haben in den vergangenen Jahren zu wenig auf die



Foto: Wolfgang Kollek

vielen Kriege in anderen Regionen unserer Welt geschaut. Was Menschen da an Leid zugefügt wurde und wird, ist nicht zu ertragen. *Wir dürfen nicht müde werden, das anzuprangern und uns für den Frieden einzusetzen.*

Ich wäre ein schlechter Bischof, wenn ich nicht an die Kraft des Gebets glauben würde. Ich glaube daran, dass Beten die Wirklichkeit verändern kann und wird. Vielleicht nicht in dem naiven Sinn: Ich bete und morgen ist der Krieg vorbei. Aber wie ich, so haben viele Menschen sicher schon erlebt, welche Kraft von Gebeten – etwa jetzt in Friedensgottesdiensten aus Anlass des Ukrainekrieges – ausgehen kann.

[...] Ich verstehe, das geht mir auch so, dass sich viele Menschen angesichts dieser Krisen eine Rückkehr zur Normalität, zu einem Zustand vor den Krisen, wünschen. *Diese Normalität, die wir kennen, war aber schon vor den genannten Krisen – die zentrale Krise ist für mich der Klimawandel – eine Normalität auf Kosten anderer. Wir brauchen im Kleinen wie im Großen weniger Egoismus und mehr Solidarität, weniger Konsum und mehr Verzicht, weniger Reaktion und mehr Aktion, weniger Eigensinn und mehr Sorge um andere. Das ist für mich nicht nur eine Konsequenz aus den aktuellen Krisen, sondern Kern der Frohen Botschaft.*

Warum also nicht so gute Worte eines anderen Menschen gerne nutzen und einfach mal wiedergeben?! Denn *„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt!“* (1 Petr 3, 15) heißt ja eben nicht, immer nur selbst erfinderisch und neu verbalisierend sein zu müssen, wenn andere bereits schon das Entscheidende ausgesagt haben, oder?! Danke also an Bischof + Felix!

Und deshalb möchte noch einmal zitierend mit Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils (1962 – 65) für heute hier in meinem Impuls zum Ende kommen: *„Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit. [...] Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geben dieser Aufgabe der Kirche eine besondere Dringlichkeit, dass nämlich alle Menschen, die heute durch vielfältige soziale, technische und kulturelle Bande enger miteinander verbunden sind, auch die volle Einheit in Christus erlangen.“* (LG 1) *„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“* (GS 1) *„Zur Erfüllung dieses ihres Auftrags obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie dann in einer jeweils einer Generation angemessenen Weise auf die bleibenden Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander Antwort geben. Es gilt also, die Welt, in der wir leben, ihre Erwartungen, Bestrebungen und ihren oft dramatischen Charakter zu erfassen und zu verstehen. [...] Betroffen von einer so komplexen Situation, tun sich viele unserer Zeitgenossen schwer, die ewigen Werte recht zu erkennen und mit dem Neuen, das aufkommt, zu einer richtigen Synthese zu bringen; so sind sie zwischen Hoffnung und Angst hin und her getrieben, durch die Frage nach dem heutigen Lauf der Dinge zutiefst beunruhigt.“* (GS 4)

Gott segne die christliche Arbeit!





Lieber Karsten

Die Mutmach-Impulse Redaktion gratuliert
herzlich zum Ehrentag!

(im August 2022)

Energiekrise

Berthold Vilbusch

Wer hat dir die Luft genommen,
die dich jetzt am Leben hält?
Warum bist du ganz benommen,
so dass selbst das Atmen quält?

Aus lauter Angst wirst du schon krank,
du frierst, obwohl doch Sommer ist.
Du hast Pullover noch im Schrank,
bisher hast du sie nicht vermisst.
Du bist entsetzt, wie sonst noch nie.
In dir steckt negative Energie.

Du hast etliche Bedenken.
Du fragst: Wie soll es weitergehen?
doch anstatt mal umzuschwenken,
Wärme auch mal zu verschenken.
Dann wirst du bestimmt verstehen:
Die Erde wird sich weiterdrehen.

Du legst dich in die Sorgenfalten.
Im Magen dreht ein Karussell.
Du willst die Zukunft nicht gestalten.
Alles geht dir viel zu schnell.

Auch wenn jemand irgendwo
dir den Gashahn weiter zudreht,
bleibt es warm doch sowieso,
wenn man fest zusammensteht.

Was spricht eigentlich dagegen,
dass du jetzt energisch bist,
um für dich zu überlegen,
wo dein eigener Kraftstoff ist.

Tief in deiner Seele steckt
doch unendlich Energie.
Ist sie erstmal aufgeweckt,
reicht ein ganzes Leben sie.



Foto: Berthold Vilbusch



Ausstellung „GetBetterSoon – Nervensache 1000 & 1 Gesicht“

Wolfgang Kollek

Am Dienstag, 30. August 2022, eröffnete *Sabine Hansen* in der Wandelhalle des Landtags Nordrhein-Westfalen, eine beeindruckende Fotoausstellung.

29 fotografisch meisterlich ins Bild gesetzte GBS- und CIDP¹-Betroffene, erzählen ihre individuelle Geschichte. Damit wird vor allem gezeigt, wie unterschiedlich die Krankheiten verlaufen können, teilweise mit Spätfolgen und wie wichtig insbesondere eine frühe Diagnose ist.

Das Ziel der Ausstellung ist es, die breite Öffentlichkeit, Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger, Politik, Forschung, Pharmaindustrie und nicht zuletzt Menschen, die noch nie mit einer solchen Krankheit in Berührung gekommen sind, aufzuklären und zu sensibilisieren.

Im Vorwort des Begleitbuches schreibt *Sabine Hansen*, Ehefrau des ehemaligen KAB-Bezirksvorsitzenden Hamm-Münster-Warendorf *Christoph Hansen*:

„Meine Erkrankung begann im Dezember 2011. Aber erst am 2. Januar 2012 wurden das Guillain-Barré- und das Miller-Fisher-Syndrom diagnostiziert. Wie bei vielen anderen Betroffenen wurde auch bei mir zuerst eine psychosomatische Erkrankung vermutet. Im Laufe der Jahre stellte ich immer mehr fest, dass unsere Krankheiten bei niemanden so richtig bekannt sind und wir es dadurch nicht nur bei einer effektiven Therapie, sondern auch bei Behörden oder Krankenkassen schwer haben und zu oft erklären müssen, dass wir krank sind, obwohl wir gesund aussehen.“



Foto: Christoph Hansen

2018 war es deshalb für mich an der Zeit, etwas zu unternehmen, um die Krankheit bekannter zu machen. Da ich nebenberuflich Fotografin bin, entstand so die Idee einer Fotoausstellung mit einem Begleitbuch.

Ich hoffe, dass wir mit den Gesichtern und Geschichten viele Menschen erreichen und dazu bringen können, auf das zu vertrauen, was die Betroffenen erzählen.

Die individuellen Geschichten sind sehr private und emotionale Einblicke in das Leben vieler Betroffenen.

Meine Familie und Freunde standen mir immer zur Seite. Mein Motto: Nie aufgeben zu kämpfen! Ausruhen ja, aber nicht aufhören zu kämpfen, um voranzukommen.“

GetBetterSoon dieser Name stand schon sehr früh fest. Der Name hat in sich die Krankheit GBS und es soll so viel bedeuten wie „Gute Besserung“.

Das ist etwas was wir alle brauchen, wenn wir an einer Krankheit erkrankt sind.

¹ Zu den sogenannten entzündlichen Polyneuropathien gehören u.A. das Guillain-Barré-Syndrom (GBS), die chronische inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie (CIDP) und Unterformen, z.B. das Miller-Fisher-Syndrom. Bei diesen Erkrankungen kommt es zu einer Fehlfunktion des Immunsystems. Das heißt, fehlgesteuerte Immunzellen

greifen die Umhüllung der Nervenfasern aus Myelin an und schädigen diese. Die Folge: Die Nerven können Impulse nicht optimal weiterleiten, die Muskulatur arbeitet nicht richtig und es kann zu Bewegungs- und Gefühlsstörungen, Kribbeln, Taubheitsgefühlen und Schmerzen kommen.

Fotoimpressionen zur Ausstellungseröffnung



Foto: Christoph Hansen



Fotos (5): Wolfgang Kollek



Weitere Informationen:

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

www.selbsthilfe-pnp.de

www.polyneuro.de

Männertag 2022 in der Familienbildungsstätte Dorsten

Klaus Schakulat

13 Männer fanden sich an einem Samstag in der Familienbildungsstätte zusammen, um sich intensiv über das Thema „Krisen und ihre Überwindung“ auszutauschen. Die Teilnehmer wurden mit verschiedenen Fragestellungen konfrontiert: Was ist eine Krise? Habe ich persönlich schon Krisen durchgemacht und wie bin ich damit umgegangen? Was müssen wir tun, um zukünftige Krisen zu bewältigen?

Zwischendurch gab es theoretische Einblicke z.B. über die menschliche Entwicklungstheorie.

Im Anschluss wurde in der Kapelle unter der Leitung von Diözesanpräses *Michael Prinz* ein Gottesdienst gefeiert.

Am Nachmittag haben die Männer unter fachkundiger Anleitung von *Denise Heyl* zusammen viele leckere Gerichte zubereitet. Das gemeinsame Essen war der Abschluss eines tollen, intensiven und bereichernden Männertages.



Fotos (3): Klaus Schakulat



Fotos (2): Wolfgang Kollek

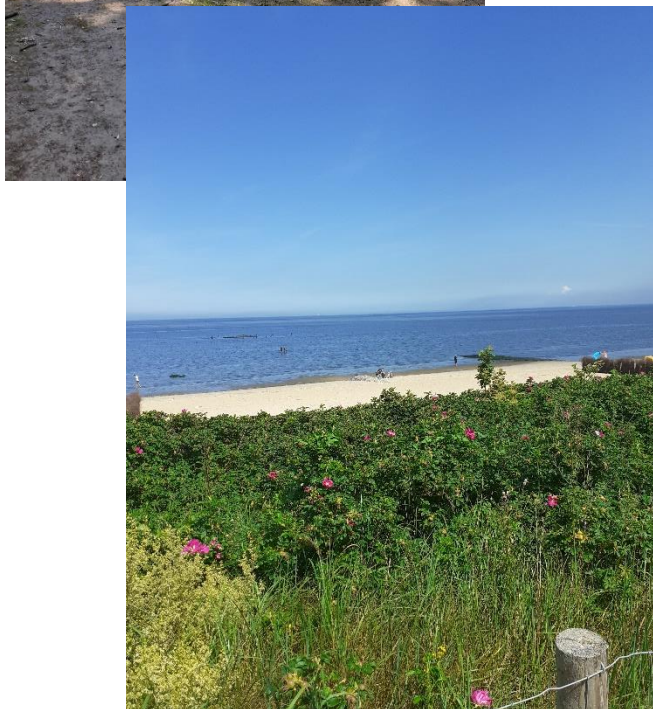
Mit dem 9-Euro-Ticket unterwegs

Wolfgang Kollek

Wir haben es getan, wie viele Menschen im Juni, Juli und August 2022 auch. Wir waren nicht nur um Erledigungen oder zum Arzt zu kommen, mit dem 9-Euro-Ticket unterwegs. Mit Bus und Bahn. Von Hamm bis Lingen zum mehrtägigen Seminar zum KAB-Schwerpunktthema, dann von Lingen bis nach Cuxhaven-Duhnen. Freunde besuchen, zwei Übernachtungen, dann wieder zurück über Bremerhaven-Lehe, Bremen, Osnabrück, Münster bis wir zu Hause wieder angekommen waren. Ein paar Tage später wieder auf Erlebnistour nach Tecklenburg und dann noch zur Ausstellung nach Düsseldorf.

Die Termine in Münster oder die alltäglichen Busfahrten innerhalb Hamms mal außen vorgelassen, kann ich berichten: Es war eine schöne unkomplizierte Mobilität. Ein Ticket und kein Überlegen, bin ich noch im Westfalentarif oder benötige ich einen neuen Fahrschein.

Ich kann sagen: Mir und meinen Mitfahrenden hat es immer Freude gemacht. Ein kleiner Tipp: Wir waren nie am Wochenende unterwegs. Deshalb haben wir immer einen Sitzplatz bekommen und hatten keine völlig überfüllten Verkehrsmittel.



Fotos (4): Wolfgang Kollek



Goldfelberich

Foto: Notburga Wöstmann

September 2022

1 Do	<i>KW 35</i>		17 Sa	☾	
2 Fr			18 So		
3 Sa	☾		19 Mo	<i>KW 38</i>	
4 So			20 Di		
5 Mo	<i>KW 36</i>		21 Mi		
6 Di			22 Do		
7 Mi			23 Fr		
8 Do			24 Sa		
9 Fr			25 So	☉	
10 Sa	☉		26 Mo	<i>KW 39</i>	
11 So			27 Di		
12 Mo	<i>KW 37</i>		28 Mi		
13 Di			29 Do		
14 Mi			30 Fr		
15 Do					
16 Fr					

● Vollmond, ☾ Halbmond abnehmend, ☉ Neumond, ☽ Halbmond zunehmend



Bezirksinformationen Hamm-Münster-Warendorf

Tankstelle Bildung in Münster-Hiltrup am 25.8.2022

Berthold Vilbusch

Die Werbung zur „Tankstelle Bildung“ klingt verlockend: „Du willst mit einem Bildungsprogramm vor Ort durchstarten? Komm zu unseren „Tankstellen“ und hol dir den Power-Kraftstoff!“ Der Anreiz war also schon mal da, die erste Tankstelle am 25.8. in Münster-Hiltrup zu besuchen. Fünf weitere Tankstellentermine in den anderen Regionen werden folgen, zudem wird noch eine digitale Tankstelle angeboten.

Ortrud Harhues und *Michael Grammig*, Mitarbeitende in unserem Bildungswerk führten durch den Abend, erarbeiteten mit den Teilnehmenden schlechte und gute Ansätze für ein erfolgreiches Bildungsprogramm vor Ort aus und stellten neue Ideen aus dem Bildungswerk vor.

Und auch unsere neue Mitarbeiterin im Bildungswerk, *Julia Reckermann*, konnte an diesem Abend kennengelernt werden.

Ähnlich wie in einem Tank-Shop konnten die Besucher des Abends sich an einer Service-Theke bedienen, im SB-Laden sich selbst an



Fotos (2): *Berthold Vilbusch*

neuen Programmen erfreuen und an einer Pinwand Ideen-Sharing betreiben, ganz nach dem Motto: Du suchst – ich biete.

Am Ende des Abends waren sich alle einig: Bildung kann Spaß machen, auch in anderen Vereinen läuft gute Bildungsarbeit und manche bewährte Idee aus anderen Ortsverbänden könnte man auch mal selbst ausprobieren.

Wer im August jetzt keine Zeit hatte – die Tankstellen sind auch im September in der ganzen Diözese geöffnet. Und wer gerne vom eigenen PC aus shoppen geht, auch das ist möglich. Im Gegensatz zum großen Versandhaus dann auch mit persönlicher Beratung und Bedienung.

Die weiteren Termine:

05.09.22, 18:30 Uhr, Wesel, Pfarrheim St. Mariä Himmelfahrt, Brüderstr. 7

06.09.22, 18:30 Uhr, Rheine, Basilika-Forum, Osnabrücker Str. 134

07.09.22, 18:30 Uhr, Haltern am See, Pfarrheim St. Marien, Gildenstr.

14.09.22 Dülmen, Sozialkaufhaus MuM24, Heinrich-Leggewie-Str. 21-25

27.09.22, 18:30 Uhr, Gronau-Epe, Pfarrhof St. Agatha, von-Keppel-Str. 1

20.09.22, 19 Uhr, Digitale Tankstelle Bildung – Online (Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung per E-Mail erforderlich)



24. Juli 2022 – Die KABler:innen sind wieder unterwegs

Marlies Jägering

Mit 40 Personen aus Münster sind wir per Bus nach Hamm-Heessen zur Freilichtbühne gefahren. Gespielt wurde „Der kleine Horrorladen“. Es war ein wunderschöner Nachmittag mit viel

Freude. Endlich mal wieder so eine Unternehmung in Gemeinschaft. Das hat in den letzten Jahren sooo gefehlt.

Bezirk HMW



Fotos: Marlies Jägering



Der kleine
Horrorladen
Waldbühne Heessen
waldbuehne-heessen.de

Ausflug der KAB St. Ida Gremmendorf zum Flugplatz des MFK Münster

Annegret Beiler

Der erste Ausflug der **KAB St. Ida Gremmendorf** in diesem Jahr ging zum Modellflugplatz des MFK in Everswinkel. Dort erwarteten uns *Thomas Potthoff* und seine Freunde mit verschiedenen Modellflugzeugen, um uns zu zeigen, was diese heute so alles können. Wir erfuhren, dass sämtliche Flugzeuge von den Modellfliegern nach Vorlagen selbst gebaut sind, aber immer mit kleinen persönlichen Veränderungen. Kein Flugzeug gleicht dem anderen.

Wir bewunderten einen schon 40 Jahre alten Tragschrauber, mit dem sich der heutige Besitzer einen Jugendtraum erfüllt hat. Das Modell eines kanadischen Buschflugzeugs könnte mit angebauten Kufen sogar auf dem Wasser landen und ist fast lautlos.

Ein Elektrosegler, komplett aus Holz mit 4 m Spannweite sowie ein Hot Liner mit 2 m Spannweite rundeten die Modellvorführung ab. Teilweise konnten wir alle Modelle gleichzeitig in der Luft bestaunen.

Star des Nachmittags war aber das Modell Telemaster, mit dem uns *Thomas* einige Flugfiguren an den strahlend blauen Himmel zauberte und wie versprochen durften auch einige ganz mutige unter den Gästen das Steuergerät selbst in die Hand nehmen. Das trauten sich sogar die 16 Jahre alte *Adeli* und unser ältester Gast *Josef Veerkamp* mit 94 Jahren.

Zur Stärkung für den Heimweg gab es Getränke und Grillwürstchen. Verabschiedet wurden wir vom Telemaster mit einem Flug mit Banner: „MSK Münster grüßt“.



Foto: Annegret Beiler



Sonntag muss Sonntag bleiben

Wolfgang Kollek

Am 6. Und 7. August hatte die **KAB St. Sebastian Amelsbüren** nach den Gottesdiensten zu einer Ausstellung in die Kirche St. Sebastian eingeladen.

Das Thema der Ausstellung lautete: „Wie stellt sich Jung und Alt, Groß und Klein den Sonntag vor?“ Die Ausstellung konnte am Sonntagnachmittag auch im Alten Pfarrhaus im Rahmen des Seniorentages des **KAB Stadtverbandes Münster** besucht werden.

Marlies Jägering und *Kordula Kollek*, zwei Initiatorinnen der Sonntagsdecken-Aktion des **KAB Bezirks Hamm-Münster-Warendorf** und die ehrenamtlichen Helfer des KAB Ortsvereins hatten diese Ausstellung ermöglicht. Vielen Dank euch allen!

Am 27. August luden die engagierten KAB-Mitglieder beim Pfarrfest in Münster-Hiltrup zum Gestalten von Stoffstücken für eine neue Sonntagsdecke ein. Viele Menschen beteiligten sich an der Aktion.



Foto: Wolfgang Kollek



Foto: Marlies Jägering



Foto: Marlies Jägering



Ankündigung der Veranstaltungen

Quelle: WN, 23.07.2022

Hemerexkursion KAB St. Stephanus + St. Theresia, Hamm-Heessen

Wolfgang Kollek

Am Samstag, 23. Juli 2022, organisierte der Ortsverein KAB St. Stephanus + St. Theresia, Hamm-Heessen einen Ausflug zum ehemaligen Landesgartenschau Gelände in Hemer. 16 Personen genossen die sommerliche Atmosphäre auf dem ehemaligen Kasernengelände.

Doch der Ausflug hatte auch einen historischen Hintergrund: Der Ortsverein setzt sich schon seit ein paar Jahren mit den Schicksalen der Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangenen im 2. Weltkrieg auseinander. Und deshalb



Fotos (3): Wolfgang Kollek



stand natürlich auch eine Besichtigung mit Führung des Stammlager VI A (kurz: Stalag VI A), ein Stammlager für Kriegsgefangene in Hemer an diesem Tag an. Solche Gedenkstätten wie in Hemer helfen uns dabei, die Erinnerung an die Kriegsgräuere nicht zu vergessen.

Ein Aufstieg zum Jüberturm ist bei einem Besuch des Geländes unbedingt empfehlenswert. Bei einem kühlen Getränk ließen wir den Tag ausklingen.



EINLADUNG ZUM

Friedensgebet

Wann?

Donnerstag: 15.09.2022, ab 18.00 Uhr



Wo?

im Westchor unseres Domes in Münster

Durch Gebete wollen wir die Gewalt beenden und
den Frieden und das Miteinander stärken.



Es lädt ein:

- Bezirkspräses Karsten Weidisch
- der Stadtverband
- Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf der KAB



NEU! Digitaler KAB-Treff für ehrenamtliche Verantwortliche

Eine Stunde
Eure Themen – Eure Fragen
Austausch – Information – Hilfe



Liebe ehrenamtliche Verantwortliche in der KAB,

brennen euch Themen unter den Nägeln? Sucht ihr nach einer Möglichkeit, euch mit anderen KAB'lern auszutauschen über alles, was euch im Verein oder Verband beschäftigt?

Dann ist unser monatlicher, digitaler KAB-Treff das Richtige für euch.

Herzliche Einladung zum **KAB-Treff per Video am zweiten Montag im Monat** mit Austausch und Information rund um KAB:

- kurz & knackig
- Zeit für Austausch und Fragen
- ohne Fahrzeit bequem von Zuhause aus
- ohne Anmeldung

Einfach mit diesem Link oder per Telefon ... reinkommen und dabei sein!

<https://app.bbserver.de/de/de/quick-connect/cdc61180-a9a9-466d-acf6-35764c6e8aa4>

oder Telefonnummer wählen: 02195 / 9449 964 und dann PIN auf Anfrage eingeben: 990 938 896

Das sind die Termine 2022:

12. September, 19.00 – 20.00 Uhr

mit Ansgar Jux und Ulrike Klorer, Referent*in für Verbandsentwicklung

10. Oktober, 19.00 – 20.00 Uhr

mit Hermann Hölscheidt, Diözesansekretär

14. November, 19.00 – 20.00 Uhr

mit Ansgar Jux, Referent*in für Verbandsentwicklung

12. Dezember, 19.00 – 20.00 Uhr

mit Heike Honauer, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit.

Mehr Infos bei Ulrike Klorer Tel: 0251-60976702 ulrike.klorer@kab-muenster.de



Sri Lanka befindet sich in einer kritischen Situation

Kurz nach Redaktionsschluss unserer Sommer-Ausgabe erreichte uns über den **Arbeitskreis Internationale Solidarität**, Sprecher *Franz Josef Nordhaus* folgende Nachricht (Übersetzung des Originaltextes):

Liebe Brüder,

Sri Lanka vergeht eine entscheidende Zeit. Aufgrund des Missmanagements vieler Regierungen leidet Sri Lanka. Es gibt einen Mangel an Dollars, daher folgen so viele Probleme.

Zunächst kochen viele Haushalte in Sri Lanka mit Gas. Aber die Regierung von Sri Lanka hat keine Dollars, um Gas zu kaufen, daher eine Gasknappheit. Davon sind viele Haushalte betroffen. Wir verwenden jetzt Alternativen wie Feuerholz, Kokosnussschalen, Strom zum Kochen. Bisher hat sich die Stromrechnung nicht erhöht. Somit sind die Kosten tragbar. Einige haben früher mit Petroleum gekocht. Leider gibt es wieder einen Mangel an Kerosinöl, da die Regierung nicht in der Lage ist, Zahlungen für Erdöl zu leisten. Dann kochen einige mit Kokosnuss-Holzkohle zum Kochen. Dies hat viele kleine Unternehmen getroffen, die davon lebten, andere mit Lebensmitteln zu versorgen.

Aufgrund der Rezession schießen die Waren im Preis in die Höhe. Was wir heute kaufen, ist in einer Woche mindestens 10 % mehr. Das hat alle im Land außer den Politikern getroffen. Es herrscht ein gravierender Mangel an Medikamenten und bestimmte wichtige Medikamente sind sehr teuer. Viele Medikamente sind nicht verfügbar. Nicht nur Medikamente, sondern



Fotos (3): Arbeitskreis Internationale Solidarität

auch Lebensmittel. Außerdem rechnen wir in naher Zukunft mit einer Nahrungsmittelknappheit. Die Nahrungsmittelinflation für den Monat Juni beträgt 80 %. Das ist die tragische Situation unseres Landes.

Das Hauptproblem ist die Treibstoffknappheit. Bei uns zu Hause stehen die Fahrzeuge ohne Treibstoff im Leerlauf. Derzeit nutze ich auch die öffentlichen Verkehrsmittel, die sehr eingeschränkt sind. Die Anzahl der verfügbaren öffentlichen Busse ist sehr begrenzt und überfüllt. Die Menschen finden es schwierig, zur Arbeit zu gehen und ihre täglichen Aktivitäten auszuführen. Wir fühlen uns, als würden wir in der Zeit zurückgehen. In Jaffna benutzen sie wieder Ochsenkarren. Die Menschen leiden unter der Treibstoffkrise.

Dies betraf nicht nur das Transportgewerbe, sondern auch die normale Arbeit. Fischer finden es schwierig, wegen Treibstoffmangels zum Fischen zu gehen. Menschen in den Gebieten Mannar, Jaffna und Batticaloa, die ohne Motorboote mittelgroß fischen, können Fische finden, finden es aber schwierig, sie in andere Städte zu transportieren.

Die tragischste Krise ist, dass die Bildung zum Erliegen



kommt. Die Schulen sind geschlossen und führen Online-Unterricht durch. Aber die Mehrheit der Sri-Lanker findet es derzeit schwierig, sich überhaupt eine Datenkarte zu leisten. Dies wirkt sich auch auf die Zukunft unserer Kinder aus. Die Arbeitslosigkeit hat zugenommen, da viele Hausunternehmen leiden, Baufirmen stillgelegt sind und so weiter...



Unter all dem besteht die große Gefahr, dass Bekleidungsfabriken geschlossen und nach Bangladesch, Vietnam oder Indien verlagert werden. Wenn dies geschieht, wird das Land weiter zurückgehen und die Arbeitslosigkeit wird steigen.

Unter all diesen Themen arbeiten die Führer von CWM in der Gesellschaft. Anfang dieses Jahres haben wir mit der Arbeit und Durchführung unserer Projekte begonnen. Unsere Frauenerföderung arbeitet härter und stärker daran, Witwen, alleinerziehenden Müttern und armen Familien zu helfen, da sie von der Situation im Land stark betroffen sind. Unsere Mitglieder sind deprimiert und besorgt, da sie es

schwierig finden, wenigstens eine Mahlzeit für die Familie zuzubereiten. Derzeit besteht aufgrund dieser Probleme ein hohes Risiko für Mangelernährung. Die Versorgung mit Lebensmitteln und die Erfüllung der erforderlichen Ernährung ist in dieser Zeit sehr wichtig. Wenn eine Hilfe geleistet werden könnte, um diesen Menschen beim Leben zu helfen, wäre das ein großer Segen.

K.R.Fernando, Präsident; Sudharma Kumudumala, Generalsekretär; Shiran Maithri, Schatzmeister, 05. Juli 2022

[

[Anmerkung der Redaktion]: Spendenhinweis:

Die Überweisungen mit Stichwort Sri Lanka bitte wie folgt vornehmen.

Weltnotwerk e.V, Pax Bank Köln,
IBAN DE80 3706 0193 0016 1510 25,
BIC GENODED1PAX

Weitere Informationen bei:
Franz Josef Nordhaus,
Sprecher des Arbeitskreises,
E-Mail: franz.josef.nordhaus@googlemail.com

Bildungswerkangebote

Michael Grammig

Noch wenige Plätze frei: Spontan eine Auszeit am Möhnesee?

„Beten mit den Füßen“ 12.-16.09.22 in Günne (mit Michael Grammig)

Beim Blick auf den Möhnesee und die Natur geht einem das Herz auf und das "Beten mit den Füßen" fällt ganz leicht...

Die Teilnehmer*innen sollten Bewegung im Freien mögen und tägliche Strecken von 10 bis 12 km schaffen.

Die Tage bieten die Möglichkeit eigene Lebenswege und Lebensfragen für sich und mit anderen zu reflektieren, Neues in den Blick zu neh-

men und mit Impulsen aufzutanken für den Alltag zuhause. Programm: u. a. am 15.09. (Do) „erfrischend (anders) katholisch! – Auf einen Kaffee mit P. Karsten Weidisch“, anschl. Gottesdienst in der alten Drüggelter Kapelle.

Weitere Infos unter <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/> ;

Anmeldung unter <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/223000009N/> !

„Gott schuf die Zeit, von Eile hat er nichts gesagt.“ (Begrüßung am Anleger)

Männer-Inseltage auf Wangerooge (mit Michael Grammig)

03.-07.10.22 Haus Ansgar

Thema: „Männer und Kirche – passt das überhaupt (noch)?“

Welche Räume bietet die – noch immer von Männern dominierte – Kirche dem männlichen Teil des "Volkes Gottes"?

Gibt es so etwas wie männliche Spiritualität und wenn ja, welche Erfahrungen machen Männer damit innerhalb und außerhalb der Kirchen?

Auf diese und weitere Fragen versucht das Seminar in Impulsen und im Austausch Antworten zu finden.

Weitere Infos unter <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/> ;

Anmeldung unter <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/223000010/> !



Foto: Wolfgang Kellek

Weitere Bildungswerksangebote

Aus alt wird schön

Veranstaltungsnummer: **220000056Z**

Termin: 04.10.2022, 18:00 Uhr bis 20:15 Uhr

Tagungsort: Münster, Verbändehaus
Konferenzraum KAB
(Schillerstraße 44b, 48155 Münster)

Seminargebühr:

Erwachsene: 15,00 €
Erwachsene KAB-Mitglieder: 10,00 €

Ihre Gesundheit ist uns sehr wichtig. Durch ein Hygienekonzept stellen wir die größtmögliche Vorsorge für Teilnehmende und Referenten sicher. Hier finden Sie alle Details:

<https://www.kab-bildungswerk.de/mitarbeiten/formulare>

Anmeldungen bitte bis 27.09.2022 an:

Bildungswerk der KAB
Schillerstraße 44 b
48155 Münster
☎ 02 51-6 09 76-10
Mail: bildung@kab-muenster.de

Oder online unter
www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/220000056Z

Noch Fragen? Sie erreichen uns persönlich montags bis donnerstags 9 – 16 Uhr, freitags 9 – 13 Uhr. Sollten Sie uns telefonisch nicht erreichen, hinterlassen Sie bitte Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder schreiben uns eine Email.

Aus alt wird schön Papier-Upcycling: Notizbücher in Fadenheftung



ivamos!



04.10.2022

Münster, Verbändehaus Konferenzraum KAB

www.kab-bildungswerk.de



Aus alt wird schön

Inhalt/Ziele

An diesem Abend entstehen individuelle Notizbücher aus Papier- und Pappresten. Inspiriert von der japanischen Bindung gibt das geheftete Muster am Umschlag dem Buchprojekt eine besondere Note. Die Teilnehmer*innen lernen, wie ein Notizbuch nach Maß mit der Technik der Fadenheftung entsteht.

Bei allen Teilen des Buches versuchen wir, vorhandene Ressourcen wertschätzend und kreativ zu kombinieren. Gerade das macht Spaß, weil die Fantasie durch die Materialvielfalt vorangetrieben wird: von alten Kalenderblättern bis hin zu handgeschöpftem Papier über ausgelesene Kinderbücher eignen sich alle Papiersorten für unser Upcycling-Projekt. Die eigenen Wünsche über Form, Funktion und Ästhetik werden so umgesetzt, dass nur Unikate entstehen. Ob als Fotoalbum, Tagebuch oder einfaches Notizheft gedacht, die liebevoll handgemachten Buchobjekte sind schön und praktisch. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Eine Kooperationsveranstaltung des Bildungswerks der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Münster und Vamos e. V.

Zielgruppe: alle Interessierten

Gruppengröße: 5-10 Personen

Leitung: Ortrud Harhues

Referent/in: Marianne Vézinaud

Bitte mitbringen:

Bringen Sie gerne allerlei Papierreste sowie Pappe (z.B. aus Versandtaschen) für den Buchumschlag in unterschiedlichen Größen mit, sowie eine Schere, Klebstoff, ein Lineal, Stickgarn oder festes Garn mit einer passenden Nadel. Hilfreich sind außerdem eine Ahle zum Löcherbohren (alternativ eine dicke Nadel) sowie eine feste Unterlage.

Vor Ort werden außerdem die wichtigsten Materialien zur Verfügung gestellt.

